

dasselbe gilt für alle anderen Gebiete: für die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, für den Handel und für andere Zweige der Wirtschaft.

Weil die Arbeiterklasse diese hohe Verantwortung hat, mußten wir zugleich mit der Ausarbeitung der wirtschaftlichen Aufgaben des Siebenjahrplanes die sozialistische Umwälzung auf dem Gebiete des Schul- und Hochschulwesens verbinden. Das ist eine Einheit! Wir müssen doch davon ausgehen, daß die Jugendlichen, die heute die Zehnklassenschule besuchen, das Jahr 2000 erleben werden. Von ihnen fordert man aber in den nächsten Jahren andere Kenntnisse, als ihnen gegenwärtig vermittelt werden. Das wissenschaftliche Niveau der Schule muß durch den polytechnischen Unterricht auf eine solche Höhe gebracht werden, daß die jungen Menschen in zehn Jahren die großen Aufgaben erfüllen können. Sie werden doch unter den Bedingungen des Sieges des Sozialismus und des Überganges zum Kommunismus leben. Das müssen wir jetzt beachten, damit man nicht in zwanzig Jahren sagt: „Die damalige Leitung hat nicht über ihre Nasenspitze hinaussehen können!“

Ich sehe die Bedeutung der Diskussion auf dieser Delegiertenkonferenz darin, daß sozusagen der Weg frei gemacht wird für die Lösung dieser großen Aufgaben, daß die Kurzsichtigkeit und Überheblichkeit, die teilweise vorhanden sind, mit Hilfe der Kritik und Selbstkritik und durch das gute Beispiel überwunden werden.

Es kommt darauf an, daß die leitenden Wirtschaftsfunktionäre sich eng mit den Arbeitern und der technischen Intelligenz verbinden und jetzt gemeinsam der detaillierte Siebenjahrplan für jeden Betrieb, für jede LPG, für jedes Dorf, für jede Stadt und für jeden Kreis beraten wird. Es gibt bereits sehr interessante Beispiele, wie durch die Beratung des Planes mit den Arbeitern und der Intelligenz bedeutende Reserven, die bisher nicht ausgenutzt waren, sichtbar wurden. In den Leuna-Werken erklärten einige Wissenschaftler vor Jahren, daß die Kapazität des Betriebes völlig erreicht sei. Es zeigte sich aber, daß die Stickstoffproduktion gegenüber 1953 von 290 000 Tonnen auf 400 000 Tonnen erhöht werden konnte, und zwar mit ganz geringen Investitionen. Ähnlich war es bei der Kaprolaktamproduktion, die mit geringen Investitionen gesteigert werden konnte.

Es ist notwendig, daß wir nicht nur die neuen, großen Werke sehen, die wir bauen: die „Schwarze Pumpe“, das Werk für Petrochemie und andere. Das Wichtigste ist, daß jetzt in jedem einzelnen Betrieb die Maßnahmen ausgearbeitet werden, um die Produktion zu modernisieren und den Maschinenpark zu verändern, so daß mit verhältnismäßig geringen Investmitteln eine bedeutende Steigerung der Produktion erreicht wird. Das erfordert, daß unsere Maschinenbaubetriebe für diese Rekonstruktion der alten Betriebe die modernsten Maschinen liefern. Kein Leiter eines Maschinenbaubetriebes soll glauben, daß ein Werkleiter für seinen Betrieb, der rekonstruiert werden soll, irgendeine alte Maschine abnimmt. Es werden noch einige alte Maschinen produziert, und manche Werkleiter glauben, sie könnten so weitermachen. Das ist ein Irrtum* Die Produktion von alten Maschinen, die nicht dem Weltniveau entsprechen, ist ein Schaden, ein Hemmnis und direkt eine Gefahr für unsere Entwicklung.

Deshalb führen wir den Kampf darum, daß überall Kollektive aus Wissenschaftlern, Technikern und Arbeitern geschaffen werden, die genau berechnen, wie wir stufenweise in jedem Betrieb das Weltniveau erreichen. Dabei handelt es sich nicht um ein „Weltniveau“, das sich die einzelnen Werkleiter ausdenken,